

Es spricht natürlich nichts dagegen, Herr Braun, auch mit den von Ihnen erwähnten Kooperationspartnern Kontakt aufzunehmen, um zu überprüfen, inwieweit eine Zusammenarbeit gegebenenfalls möglich und wünschenswert wäre. Aufdrängen werden wir uns dabei selbstverständlich nicht. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

(Applaus bei ProDG, der SP und der PFF)

HERR MIESEN, Präsident: Herr Braun, möchten Sie Stellung zur Antwort des Ministers nehmen?

HERR BRAUN *(aus dem Saal)*: Ich danke Ihnen für Ihre ausführliche Antwort, Herr Minister. Was den Aktualitätsgrad meiner Frage angeht, so wird meine nächste Frage diesen wahrscheinlich etwas besser erläutern.

Es freut mich zu hören, dass der gesamte Bereich der nachhaltigen Entwicklung bei Ministerin Weykmans gut aufgehoben ist. Hier geht es jedoch speziell um den Bereich Unterricht und um die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren auf diesem Gebiet. Wie schwierig das Ganze sein kann, wenn es nicht strukturiert ist und keinen offiziellen Rahmen hat, werden wir in der nächsten Frage sehen. Ich glaube, dass sich das Robert-Schuman-Institut Eupen in puncto nachhaltige Entwicklung sehr stark engagiert und auf viele Hürden stößt, die man eigentlich vermeiden könnte, wenn das ganze Thema auf den entsprechenden ministeriellen Ebenen gemeinschaftlich angepackt würde. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Die Behandlung der Frage ist abgeschlossen.

Mündliche Frage von Herrn Braun an Herrn Minister Paasch zum Nachhaltigkeitshandbuch

Behandelt in der Plenarsitzung vom 20. Januar 2014

HERR MIESEN, Präsident: Wir kommen zur Frage von Herrn Braun an Herrn Minister Paasch zum Nachhaltigkeitshandbuch. Herr Braun hat das Wort.

HERR BRAUN *(vom Rednerpult)*: Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrter Herr Minister! Von Anfang an hat sich ECOLO auf allen Ebenen für das Thema Nachhaltigkeit starkgemacht. Seit einiger Zeit hält dieser Gedanke glücklicherweise auch Einzug in die Gesellschaft. Dies muss auch verstärkt in den Schulen geschehen.

Nachhaltigkeit wird oft auf den Umweltschutz reduziert. Dabei gilt es, weitere Dimensionen einzubeziehen, zum Beispiel generationsinterne und generationsübergreifende Solidarität, Demokratie und Partizipation, wirtschaftliche Neuorientierung und Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks, soziale, wissenschaftliche und technische Innovation.

Nachhaltigkeit ist kein zusätzliches Unterrichtsfach, sondern eher eine Philosophie, die allen anderen Themen einen Rahmen gibt. Sie bietet den Rahmen für die Rahmenpläne, denn Nachhaltigkeit betrifft alle Lebensbereiche und von daher auch alle Fachbereiche. Die Schüler können die vielen Facetten der Nachhaltigkeit am besten im Zusammenhang mit ihren gewohnten Lebens- und Konsumstilen erkennen. Handlungsmöglichkeiten können auch ohne Verlust von Lebensqualität konkret entwickelt werden. Das Robert-Schuman-Institut Eupen hat mit Finanzierung der Wallonischen Region ein mehrbändiges Handbuch ausgearbeitet, das nun auch in die deutsche Sprache übersetzt wurde und in einer Auflage von circa 300 Exemplaren mit der Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft gedruckt werden soll.

Dazu meine Fragen an Sie, Herr Minister: Gedenken Sie, den Pädagogen dieses wertvolle pädagogische Instrument im Zuge der Implementierungsversammlungen vorstellen zu lassen? Wenn ja, wer soll es vorstellen und wann? Haben Sie vorgesehen, die erfahrenen

und in der Deutschsprachigen Gemeinschaft vor Ort arbeitenden Fachleute des RSI zumindest stundenweise zur Begleitung von Lehrern bzw. Schulen freizustellen? Ich danke Ihnen für Ihre Antwort!

HERR MIESEN, Präsident: Herr Minister Paasch hat das Wort.

HERR PAASCH, Minister (*vom Rednerpult*): Sehr geehrter Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Die Bedeutung der Nachhaltigkeit wird nicht nur von ECOLO, sondern vermutlich von allen Fraktionen in diesem Hause anerkannt. Die Regierung selbst nimmt dieses Thema nicht nur sehr ernst und macht sich für die Nachhaltigkeit stark, sondern sie praktiziert diese in allen Politikbereichen. Dafür könnte ich Ihnen zahlreiche Beispiele nennen, angefangen bei der Finanzpolitik über die Infrastrukturpolitik bis hin zu zahlreichen konkreten Initiativen, zum Beispiel bei der Verbraucherschutzzentrale. Dafür reicht meine Redezeit jedoch nicht aus.

HERR BRAUN (*aus dem Saal*): Das war auch nicht meine Frage!

HERR PAASCH, Minister (*vom Rednerpult*): Seit 2008 sind übrigens alle Erwachsenenbildungsorganisationen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft gesetzlich verpflichtet – ich zitiere aus dem entsprechenden Dekret –, „die Vermittlung der Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung“ zu unterstützen.

Besonders wichtig ist natürlich – wie Sie zu Recht sagten – die Erziehung zur Nachhaltigkeit im Unterrichtswesen. Deshalb haben wir diese in unserem Rahmenplandekret fest verankert, wofür uns übrigens im Jahr 2008 – das können Sie im *Ausführlichen Bericht* nachlesen – unser ehemaliger Kollege Hans Niessen ausdrücklich gelobt hatte.

Seitdem sind alle Schulen verpflichtet, entsprechende Angebote in ihren Unterrichten zu organisieren. Das gilt ganz besonders für das Fach Naturwissenschaften und Technik. Darüber können wir uns demnächst im Parlament unterhalten, denn die Regierung wird in Kürze den Rahmenplan Naturwissenschaften für die zweite und dritte Stufe des Sekundarschulunterrichts im Parlament hinterlegen.

Darüber hinaus bemühen wir uns durch zahlreiche Maßnahmen, unsere Schulen bei der Erziehung zur Nachhaltigkeit zu unterstützen. Ich denke da beispielsweise an den Nachhaltigkeitskoffer der Verbraucherschutzzentrale, an das der ECOLO-Fraktion sehr am Herzen liegende Projekt *Classes d'eau*, das wir mittlerweile finanziell unterstützen und das *Natagora* hoffentlich demnächst durchführen wird. Ich denke auch an das MINT-Pilotprojekt „Ferienakademie Ökologie/Biotechnologie“, an die verschiedenen Umweltbusse, die wir in Zusammenarbeit mit Nordrhein-Westfalen und der Wallonischen Region zur Verfügung stellen, oder an unsere Beteiligung am GLOBE-Programm, das Ihnen, werte ECOLO-Fraktion, ebenfalls sehr am Herzen liegt, wie verschiedene aktuelle Fragen aus der Vergangenheit dokumentieren.

In der Tat ist das Robert-Schuman-Institut in puncto Nachhaltigkeit ein Musterbeispiel. Deshalb hat die Deutschsprachige Gemeinschaft Ende 2013, den Auftrag erteilt, das erste Heft des Nachhaltigkeitshandbuchs in einer Auflage von 300 Stück und die dazugehörigen DVDs in einer Auflage von 500 Stück ins Deutsche zu übersetzen, zu vervielfältigen und ein kongruentes Weiterbildungsangebot auszuarbeiten.

Die Autonome Hochschule hat mir mitgeteilt, dass sie zum jetzigen Zeitpunkt alle diesbezüglichen Informationen sammelt, um ein entsprechendes Weiterbildungsangebot anbieten zu können. Erste Kontakte mit den Autoren des Nachhaltigkeitshandbuchs *Les Cahiers du Développement Durable* haben laut AHS bereits stattgefunden. Ein Treffen ist offenbar für den 31. Januar 2014 vereinbart worden. Ziel ist es, für das kommende Schuljahr 2014–2015 Weiterbildungen im Bereich der Nachhaltigkeit über das klassische Weiterbildungsangebot der Autonomen Hochschule anzubieten.

Inwieweit nun darüber hinaus für den von Ihnen, Herr Braun, angesprochenen Lehrer Freistellungen vom Unterricht möglich sein werden, bleibt abzuwarten, denn es gibt eine neue Entwicklung. Bislang wurde diese Freistellung größtenteils von der Französischen Gemeinschaft finanziert, weil diese Person einen entsprechenden Auftrag auf dem gesamten Gebiet der Wallonischen Region ausübt. Am 20. Dezember 2013 hat aber die Französische Gemeinschaft aufgrund von Sparmaßnahmen ihre finanzielle Beteiligung an dieser Freistellung komplett gestrichen. Über die Auswirkungen dieser Entscheidung werden wir jetzt mit der Direktion des Robert-Schumann-Instituts reden müssen. Diesem Gespräch möchte ich heute jedenfalls noch nicht vorgreifen. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

(Applaus bei ProDG, der SP und der PFF)

HERR MIESEN, Präsident: Herr Braun, möchten Sie Stellung zur Antwort des Ministers nehmen? Dem ist nicht so.

Die Behandlung der Frage ist abgeschlossen.

Mündliche Frage von Frau Stoffels an Herrn Minister Mollers über wissenschaftliche Tests zur Verbesserung der Selbstständigkeit von betagten Personen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Behandelt in der Plenarsitzung vom 20. Januar 2014

HERR MIESEN, Präsident: Wir kommen zur Frage von Frau Stoffels an Herrn Minister Mollers über wissenschaftliche Tests zur Verbesserung der Selbstständigkeit von betagten Personen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Frau Stoffels hat das Wort.

FRAU STOFFELS *(vom Rednerpult)*: Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Mitglieder der Regierung, werte Kolleginnen und Kollegen! Im vergangenen Jahr wurde der Preis für wissenschaftliche, medizinische Forschung über das Altern und die Lebensqualität älterer Menschen des *Fonds Marie-Thérèse De Lava* an Professor Ivan Bautmans vergeben. Der Preisträger hat einen objektiven Test entwickelt, mit dem die Faktoren, die bei älteren Menschen zu einem Verlust der Selbstständigkeit führen können, früh erkannt und kategorisiert werden können. Dies vereinfacht dann in einem nächsten Schritt die Behandlung und gezielte Gegenmaßnahmen, um ältere Menschen bestmöglich und individuell vor dem Verlust ihrer persönlichen Autonomie zu schützen.

Der Test von Professor Bautmans wird bereits seit einiger Zeit im Universitätskrankenhaus zu Jette angewendet und durchweg als Gewinn bei der Behandlung älterer Menschen bewertet. Der Preisträger sucht nun händeringend nach Kooperationspartnern im Kranken- und Pflegebereich, um seinen Test flächendeckend anwenden zu können.

Daher meine Frage an Sie, Herr Minister: Sind Sie mit dem von Professor Bautmans entwickelten Test vertraut und sehen Sie Möglichkeiten, eine Kooperation im Rahmen der Zuständigkeiten der Deutschsprachigen Gemeinschaft im hiesigen Kranken- und Pflegebereich anzustreben? Ich danke Ihnen für Ihre Antwort!

HERR MIESEN, Präsident: Herr Minister Mollers hat das Wort.

HERR MOLLERS, Minister *(vom Rednerpult)*: Sehr geehrter Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Der von Prof. Bautmans entwickelte Test betrifft die Untersuchung der Muskelstärke bzw. -schwäche bei Seniorinnen und Senioren. Prof. Bautmans hat bei seinen Recherchen festgestellt, dass der Abbau der Muskelmasse teilweise maßgeblich für den Verlust verschiedener Fähigkeiten verantwortlich ist, beispielsweise sich selbst anziehen, sich bewegen oder sich waschen zu können. Ein gezieltes Training, u. a. durch Kinesitherapie, kann diese Fähigkeiten wieder verbessern.